

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
6 (1881)**

26.2.1881 (No. 549)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908943)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 M.-Mk. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 spaltene Corpuszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gassenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domitils in allen größeren Städten; Rudolph Hoff in Berlin und dessen Domitils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bel.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neotbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 549.

Brake, Sonnabend, den 26. Februar 1881.

6. Jahrgang.

## Heute als Beilage „Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt“ Nr. 9.

### Politische Uebersicht.

\* Das Verhalten des Reichskanzlers zu seinen früheren und activen Ministern, die Behandlung, die er zuerst Camphausen und vor einigen Tagen dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, angedeihen ließ, bilden das Haupt-Tagesgespräch aller politischen Kreise. Man darf kühnlich behaupten, daß es auf allen Seiten, ohne Unterschied der Parteifarbung, bei den Liberalen, wie bei den Centrumsmännern und Conservativen als eine Degradation der Ministerwürde empfunden wurde, wenn der Kanzler, wie er es bei Camphausen gethan, diesem vor dem versammelten Hause der Abgeordneten vorwirft, er habe eigentlich gar nichts geleistet. — Man kann mit der Finanzpolitik Camphausen's nicht einverstanden sein und muß doch zugestehen, daß ein Mann, welcher dem Staat ein Decennium nach bestem Können und Willen gedient, ein besseres Schicksal verdient hat, als vom Kanzler nachträglich mit einem Finktritt in's weissenhafte Nichts geschleudert zu werden. Die notwendige Folge der Bismarck'schen Neufassung über seinen früheren Finanzminister war die Antwort Camphausen's: er sei herzlich froh, mit Bismarck nicht mehr zusammen zu arbeiten. . . . Nun, solche Scenen sind nicht gerade erquicklich. Und eben so unerquicklich, ja geradezu verblüffend war es, als im Herrenhause bei der Verathung des vom Abgeordnetenhaus gekommenen Zuständigkeitsgesetzes, dessen Zustandekommen nur durch Nachgiebigkeit seitens der ersten und zweiten Kammer und des Ministers des Innern zu ermöglichen, ein Geheimrath aus dem Handelsministerium, Kommel, sich erhob, um in der Eigenschaft als Bismarck'scher Spe-

cialmandatar einen Brief des Kanzlers zu verlesen, in welchem dieser seine von den Anschauungen des Ministers Eulenburg abweichende Meinung über einzelne Paragraphen des Gesetzes dem hohen Hause direct zur Kenntniß gab. Der betroffene Minister hatte Stundenlang neben dem Abgesandten des Reichskanzlers gesessen, ohne eine Ahnung von dem gegen ihn vorbereiteten Schicksal zu haben. Der Hieb saß; das Haus war geradezu starr und vertagte sich auf eine halbe Stunde, um seine Unruhe zu bemeistern, denn ein solcher Geschäftsvorgang einem Minister gegenüber war unerhört; der Minister blieb sprachlos, bis zu dem Moment, wo er sich aufrüstete, um zum Kaiser zu fahren und seine Entlassung zu geben. Der Reichskanzler hat zwar nachher die Verlesung des Briefes als auf Mißverständnis beruhend hingestellt, er sei nur zur Instruction für den Geheimrath, nicht zur öffentlichen Notificirung bestimmt gewesen, — aber die Stimmung gegenüber dieser nachträglichen Erklärung war analog dem Dichterwort: „Die Botenschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Ja, Graf Brühl sprach sogar im schlimmen Sinne von einer Votschaft, er nannte den Brief eine „Kanzlerbotschaft“ und drückte so zwischen den Zeilen die Meinung aus, daß der Kanzler sich als „Regent benehme, welche Annahme Bismarck natürlich zurückwies. — Der Kaiser und der Kronprinz sind eifrig bemüht, den Conflict zwischen Bismarck und Eulenburg beizulegen und die Krisis zu beschwören; doch wird dies wohl verlorenes Liebesmüß sein, da Graf Eulenburg bestimmt auf seiner Demission beharrt. Gerüchthweise verlautet sogar, daß mit Eulenburg auch noch vier andere Minister, nämlich Friedberg, von Kamecke, Lucius und von Buttkamer, gehen würden, doch bedarf dies der Bestätigung. Wie die Krisis enden wird, läßt sich im Augenblick überhaupt noch nicht mit annähernder Wahrscheinlichkeit voraussagen. Daß aber dem greisen Monarchen dieser Verwirthstropfen gerade für die Zeit aufgepaßt blieb, in welcher er seinen Enkel,

den Prinzen Wilhelm, den Grund zum eigenen Hausstand legen läßt, was doch Veranlassung zu einer besonders festlichen Stimmung geben sollte, — das ist es, was daran schon vom allgemein menschlichen Standpunkte zu bedauern bleibt!

Bei der Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein werden sämtliche europäische Staaten vertreten sein. Die Feier findet am 27. Februar statt, und haben zu derselben auch die Armee der Braut, jetzt Frau Töpfermeister Kruschwig in Gassen, und deren Tochter Marie, die Milchschwester der Braut, sowie der 78jährige Küster der Dorfkirche zu Dolzig, dem Geburtsort der Prinzessin, welcher seiner Zeit bei der Taufe der Letzteren als Küster fungirte, Einladungen erhalten.

Der gegenwärtig in Berlin tagende Deutsche Nautische Verein nahm am Montag folgende Resolutionen an: 1. „Der Reichstag wolle jedem Versuche, durch Flaggenzoll, Zollausschläge auf den indirecten Import und ähnliche Maßregeln der deutschen Schifffahrt und Rhederei wider ihren Willen vermeintlich zu Hülfe zu kommen, die verfassungsmäßige Zustimmung verweigern. Die Rhederei verlangt dagegen behufs Verbesserung ihrer natürlichen Concurrenzfähigkeit die Vereinfachung aller Zeitbeschränkung, aller sogenannten Bewachungs- und Begleitungslosten, welcher die Schiffe auf deutschen Revidieren, namentlich in deutschen Häfen, noch fortwährend unterworfen sind.“ — 2. Verzeß der von der Reichsregierung projectirten Beschränkung der deutschen Küstenfrachtfahrt für Schiffe fremder Flaggen: „Der Vereinstag spricht sich für völlige Freiheit der Küstenfrachtfahrt aus und sieht in dem vom Reichstage in zweiter Lesung angenommenen Antrage Roggemann-Schlutow die äufere Concession an den Standpunkt der Regierungsvorschläge.“ — Des Weiteren wurde beschloffen, an die Reichsregierung die Bitte zu richten, Ausführungsbestimmungen hinsichtlich des in der kaiserlichen Verordnung

## Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Sie wußte ja nicht, welche Qual er ihretwegen im Laufe der letzten Woche erduldet hatte.

Sie hätte ihn bittend zurückrufen mögen, als er sich von ihr abwandte und dem Hause zukehrte. Offen und ehrlich hätte sie sich ihm gegenüber aussprechen können, aber es regte sich der Stolz in ihr, den er durch seinen Zweifel so tief verletzte. Er hatte, als er um sie warb, seine Liebe gefordert. Sie brachte ihm mehr entgegen, als er jemals erwartet hatte und so fehlte ihm jeder Grund, in dieser Stunde zu zweifeln.

„Nichte den Kopf empor, Kösel!“ so hatte oft ihr Großvater gesagt, der jetzt schon so lange unter den Käsen des Friedhofes schlummerte, „dann bist Du gefeit gegen die Härte des Schicksals. Glaubst Du das auch heute noch, arme Waise? Es muß Dir doch so natürlich erscheinen, daß Du weder Glück noch Freude“ haßt. Hat sie doch auch Deine unglückliche Mutter nicht gehabt. Verborben — gestorben!

In Kösel's Augen bligte es seltsam auf. Nicht verborben, — nicht sterben! Sie hat wenigstens keinen Feind, der sie verfolgt bis in den Tod und der sie für lange Jahre dem Wahnsinn in die Arme treibt, wie es ihrer Mutter geschehen war!

Nichte den Kopf empor, Kösel! Du hast es früher so oft gewünscht, den Kopf recht hoch zu tragen und stolz auf alle diejenigen herabzublicken zu können, die Dich mit Wort und That beleidigt haben: Hast Du jetzt den Wunsch nicht mehr? Nein! Das „Pfeifenrösel“ schaute mit andern Augen in die Welt hinein, als Du es jetzt thust.

Sie hatte sich die Frage, was nun werden sollte, wiederholt vorgelegt und keine Antwort darauf gefunden. Eins nur war ihr klar. Sie konnte weder in das Halden'sche Haus zurückkehren, noch im Hause der Käthin bleiben. Karl Halden war ein Verwandter von ihr, aber die Verpflichtungen, welche er seiner vermeintlichen Schwester gegenüber gehabt, waren erloschen, in demselben Augenblicke erloschen, als Bernhard in Erfahrung gebracht hatte, daß sie nicht auf den Namen Halden Anspruch erheben konnten, sondern die Tochter des Stadtschreibers Dörner war. Herr Erich würde seiner Nichte niemals ein so großes Legat vermachet haben und deshalb durfte sie auch nicht daran denken, dasselbe anzunehmen.

Nein, — Rosa Dörner hat nichts vergessen und doch kann ihr auch nicht einen Augenblick der Gedanke kommen, daß sie egoistisch handeln könnte. Sie würde sich selbst verachten, wollte sie jetzt in das Halden'sche Haus zurückkehren und dort die Stelle der Herrin einnehmen. Und doch könnte sie es.

Dachte Kösel nicht daran, daß Karl Halden sich schon unterwegs befand, um alle Zweifel zu lösen? Ja, sie dachte daran, aber der Gedanke gewährte ihr keinen Trost, keine Beruhigung, er erschreckte sie

vielmehr. Was sollte sie ihm sagen, — ihm erwidern, wenn er sie an ihr Versprechen erinnerte? Sie schrak zusammen, denn mußte sie ihm nicht sagen, daß sie niemals sein Weib werden könne?

Kösel ging nicht eher in's Haus zurück, bis sie einen Wagen davon rollen hörte. Sie wußte, daß es Moosheim sei, der nach dem Bahnhofe fuhr, aber sie erhob ihren Blick nicht. Als das Rollen des Wagens in der Ferne verhallt war, kehrte sie langsam in's Haus zurück.

Sie begegnete der Käthin auf dem Korridor und es konnte ihr nicht verborgen bleiben, daß die alte Dame geweint hatte. Es that Kösel weh, — aber sie sprach sich von der Schuld frei, die unmittelbare Ursache dieser Thränen zu sein.

Die Käthin war sehr ernst und wenn dies Kösel nach dem Vorhergegangenen auch nicht befremden konnte, so that es ihr doch in der tiefsten Seele leid.

„Sehen Sie mich nicht so ernst an, Frau Käthin,“ sagte sie bittend, aber ruhig. „Ich habe Sie als eine Mutter lieben gelernt, denn keine Mutter kann zärtlicher und liebevoller gegen ihr Kind sein, wie Sie es gegen mich gewesen sind. Zürnen Sie mir nicht, weil ich Ihrem Neffen das Glück nicht geben kann, welches er vor mir verlangt. Ich habe Bernhard von Herzen lieb — und er durfte nicht fürchten, an meiner Treue zweifeln zu müssen. Ich hoffe, er hat Ihnen gesagt, daß nicht ich es war, die das Band zerriß.“

„Nicht Du?“ fragte die Käthin verwundert, in-



zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf der See vorgeschriebenen Lichtes zu erlassen. — In der Mittwochssitzung lehnte der Verein mit 14 gegen 5 Stimmen die Einführung des Rudereommandos der Marine auf Handelschiffen ab.

\* Gambetta hat am Montag in der französischen Deputirtenkammer die Wahrenwache an sich selbst vollzogen. Von Seiten der Rechten war nämlich unverblümt angefragt worden, wie es denn eigentlich mit der „geheimen Nebenregierung“ stehe. Darauf erwiderte Gambetta: „Das Ministerium allein leide die auswärtige Politik. Das Ministerium sei nach Berlin gegangen, das Ministerium habe die ganze Politik hinsichtlich Griechenlands bestimmt.“ Er kam auf seine Oberbourger Rede zurück und behauptete, er habe sich jeder kriegerischen Anspielung sorgfältig enthalten, er habe keine angriffsweise Politik empföhlen, er habe keinen Theil an der Flottendemonstration wegen Dulcigno.“ Er habe sich jeder Kritik über die Politik der Regierung enthalten, er habe keine Agitation weder in der einen noch in der andern Richtung betrieben. Er weise die Verantwortung für das gegenwärtige Verfahren auf die Parteien zurück, welche der Republik feindlich gesinnt seien. Aber das Spiel werde beendet werden. Die Nation werde zu unterscheiden wissen zwischen Denen, welche sie irre führen wollten, und Denen, welche das Vaterland liebten bis zum Tode.“ . . . Man sieht also: Dies Kind — kein Engel ist ja rein!

\* Während die Mütter neuere Nachrichten über die Friedensverhandlungen der Engländer mit den Boeren im Transvaalange bringen, veröffentlichen sie zugleich die geringsten Einzelheiten über den Krieg in Südafrika. Mit den Buitos-Kassern in der Waffenstillstand endgültig abgeschlossen, während gegen die Boeren eine große Entscheidungsschlacht erwartet wird. Die Boeren ziehen sich nämlich in großen Massen bei Laengsnek zusammen, woselbst sie bis auf's Aeußerste Widerstand leisten wollen. — Wo bleiben da die Friedensausichten?

\* Der Kronprinz von Schweden hat sich mit der ältesten Tochter des Prinzen von Wales (englischen Thronfolgers) verlobt. Die Braut, Prinzessin Louise, zählte am Sonntag gerade vierzehn Jahre, denn sie ist am 20. Februar 1867 geboren.

\* Das griechische Ministerium treibt trotz der sehr deutlichen Winke der Großmächte das Kriegsspiel weiter. Der Kriegsminister hat in der Kammer ein königliches Decret vorgelegt, durch welches die Reservisten, welche bereits länger als 3 Monate Dienst gethan haben, zu den Fahnen einberufen werden. Damit wäre dann die gesammte Militärmacht der Hellenen auf der Weinen! — Im Hafen von Athen sind drei Dampfer mit Waffen, Munitionsvorräthen und Pferden eingetroffen.

## Aus dem Großherzogthum.

\* \* \* **Oldenburg.** In Folge der Nachfröste im vor. Frühjahr war die Buchweizen-Ernte in mehreren Districten der Kemter Friesoythe und Cloppenburg misserathen und hat sich daraus in jenen Gegenden unseres Landes ein Nothstand entwickelt, der

bis diesen Winter sich besonders fühlbar macht. In Folge dessen hat die Staatsregierung sich veranlaßt gesehen, der Forstverwaltung aus den Moormarken Land zur sofortigen Vorbereitung zur Ausfuhrung zu überweisen und so der Bevölkerung jener Districte Gelegenheit zum Verdienste zu geben.

— Das 10. Armeecorps wird, wie schon von uns erwähnt, in diesem Herbst große Uebungen haben, sogenannte Kaiser-Manoever, zu denen zahlreiche Kürassiere und fremdländische Offiziere im Gefolge des Kaisers erscheinen werden. Wir hören aus sicherer Quelle, daß Hannover zum Hauptquartier ausersehen ist, und daß die große Parade voraussichtlich bei Wettbergen stattfinden wird. Das Eintreffen des Kaisers in Hannover wird am 17. September erfolgen und der Aufenthalt etwa acht Tage währen.

— In Wien wurde von der „Wiener photographischen Gesellschaft“ die von derselben für hervorzuhebende Leistungen auf dem Gebiete der Photographie gestiftete große silberne sog. Voigtländer-Medaille in der letzten Sitzung der genannten Gesellschaft unter Vorsitz des k. k. Regierungsraths Prof. Dr. Hornig dem Herrn Jean Baptiste Feilner in Bremen für seine hervorragenden vorzüglichen Porträt-Photographien zuerkannt. Herr Jean Bapt. Feilner besitzt ebenfalls auch in Oldenburg eine Filiale seines Geschäftes.

\* \* \* **Barel.** Dem Vernehmen nach wird von hiesigen Frauen und Jungfrauen beabsichtigt, unter dem Namen „Frauenverein“, im Anschluß an den Vaterländischen Frauenverein in Berlin, einen Verein zu gründen, der den Zweck verfolgt, in Kriegzeiten alle zur Fürsorge und Pflege verwundeter oder erkrankter Krieger dienenden Einrichtungen zu fördern und zu unterstützen, in Friedenszeiten sich bei der Beseitigung der Nothstände in allen Gegenden des Vaterlandes, welche durch ansteckende Krankheiten, Theuerung, Ueberschwemmungen, Brandunglück oder auf andere Art eintreten, zu betheiligen, als dringende Aufgabe aber die Abhülfe aller hervortretenden Noth in hiesiger Stadt und Umgegend sich stellt. Wir begrüßen dies Unternehmen mit Freuden, und sind, nach den Erfahrungen, wie solche aus fast 500 Städten des deutschen Reiches vorliegen, überzeugt, daß ein solcher Verein auch hier segensreich wirken wird, und jede Frau und Jungfrau es sich zur Ehre anrechnen wird, diesem Verein anzugehören.

\* \* \* **Sever.** Daß man bei Ueberlassung von beweglichen Gegenständen an Andere nicht vorfichtig genug sein kann, beweist uns folgender Vorfall: A. von hier pachtete von der Ehefrau des B. ein dieser gehöriges Haus mit einer in dem Hause befindlichen sog. Tönebank. A. wird darauf von C. verpachtet und es wird dann später mit anderen Gegenständen auch jene Tönebank in Pfandung gezogen. Der Gheemann, als Erbe seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau (Eigentümerin), nimmt bei Gericht die Tönebank als sein Eigenthum in Anspruch. In den desfallsigen Verhandlungsterminen wird an denselben die Forderung gestellt, sich als alleinigen Erben seiner verstorbenen Ehefrau zu legitimiren. Er ist nun dieser Aufforderung nicht rechtzeitig nachgekommen und ist dann die vielbesagte Tönebank, obwohl existend, daß dieselbe nicht Eigenthum des Schuldners A. war, im Wege des Zwangsverkaufs zu Gunsten des Klägers C. verwerthet worden.

— Am Dienstag herrschte auf dem Bahnhofe ein reges Treiben, welches viele Zuschauer herbelockte. Es kam nämlich eine große Zahl, meistens in Utrecht gekaufte Pferde zum Verkauf. Wie die „S. N.“ hören, sind am gestrigen Tage 22 Wagen mit zusammen reichlich 200 Pferden von hier abgegangen.

\* \* \* **Delmenhorst.** Der Deichbruch in der Delme ist jetzt beseitigt. Die Bruchstelle hat eine Ausdehnung von 1 1/2 m. Verschlossen ist sie zuerst durch eine Spundwand, die schon während des Hochwassers und unter starkem Stromandrang in einer Ausdehnung von 7 m hindurch gelegt wurde, worauf der Strom sich unmittelbar daran ein neuen Weg durch den Deich bahnte und so die Bruchstelle erweiterte. Darauf wurde jetzt, nach Abheilung der Delme bei Schlutter, eine zweite Spundwand in der Länge von 14 m angelegt, die allgemein als fest und solide anerkannt wird, und welche die Befürchtung eines zweiten Bruches nicht aufkommen läßt. Der Zwischenraum zwischen den beiden Wänden ist dann mit Erde und Sand ausgefüllt und der Deich wieder hergestellt worden.

\* \* \* **Elsfleth.** Am Donnerstag, den 3. März, beginnt an hiesiger Navigationschule ein neuer Kursus für Schiffer auf große Fahrt.

— Die am Dienstag beendete Schifferprüfung für große Fahrt betrafen sämmtliche 11 Prüflinge, nämlich: Carl Mägling aus Elsfleth, Hurr. Steiner aus Elsfleth, Friedr. Baumwichter aus Elsfleth, Hurr. Köber aus Weserdeich, Herm. Deffen aus Lemwerder, Aug. Richter aus Oldenburg, Wilhelm Hamme aus Oldenburg, Gustav Hotes aus Abbehausen, Carl Seegen aus Sande, Paul Tilly aus Winden, Jürgen Welendorf aus Jöhr.

## Vermischtes.

— Bremen. In unserer Beziehung zum Hochwasser ist keine Veränderung eingetreten; der Abfluß desselben dauert fort und zwar unter ziemlich gleichbleibender mäßiger Geschwindigkeit. Im südlichen Ueberschwemmungsgebiete stehen heute wohl vier Fuß weniger als am Sonnabend früh.

— Bremerhaven. Ein Fremder, der zur Zeit einen Spaziergang um den Kaiserhofen macht, der wird seine Verwundung nicht unterdrücken können über die mächtigen Cyllinder aus starkem Eisen, bei deren Rietung hundertfache zahlreiche Arbeiter beschäftigt sind. Es sind dies die Eisenkisten, welche dazu dienen sollen, den Untergrund für den neuen, zwischen Tonne 3 und 4 an der Wesermündung zu errichtenden Leuchtturm auf dem rothen Sande herzustellen. Die Arbeiten zu diesem Werke menschlicher Sorge um das Schicksal der auf dem trügerischen Meere fahrenden Brüder schreiten rüstig vorwärts. Die erwähnten cyllindrischen Eisenkasten sollen bei günstigem Wetter an der Stelle des Leuchthurms pneumatisch versenkt werden, um die Arbeiten für den Untergrund zu gestatten. Wenn dieselben in 22 Meter Tiefe angelangt sind, werden dieselben mit Cement, Sand, Ziegelwerk etc. ausgefüllt, um so einen künstlichen Fels im Meere zu bilden, auf dem dann über der Hochwassergerenze der über 25 Meter hohe Leuchtturm errichtet werden soll. Dieser wird ebenfalls hier an Land fix und fertig hergestellt und auf dem rothen Sande nur aufgestellt.

dem sie Kösel vollends in das Gemach zog, in welches einzutreten sie beabsichtigt hatte.

„Nein. Hat Bernhard Ihnen nichts gesagt?“

„Nicht das Mindeste. Er sprach mit mir, bevor er zu Dir ging und zwar in einer so entschlossenen Weise, daß ich glauben mußte, daß Alles entschieden sei zu Gunsten Karl Halden's. Ich hatte das Gegenheil gehofft.“ fügte sie in wehmüthigen Tone hinzu, „und gedachte, Deine Liebe für Karl Halden sei nur ein Jugendtraum gewesen, wie er uns vielleicht einmal in seinen Zauberkreis zieht, ehe die wahre Liebe in unserem Herzen erwacht. Um so überrohter war ich, als Bernhard noch kurzer Zeit, vollständig außer sich, zurückkehrte und mir sagte, daß Alles zwischen Euch entschieden sei. Ich dachte, Du hättest Dich für Karl Halden entschieden.“

Wenn die Rätthin dies wirklich gedacht hatte, so mußte sie bei dem schmerzlichen Lächeln, welches jetzt Kösel's Lippen umspielte, diesen Gedanken aufgeben. Das war nicht das Lächeln einer glücklichen Braut, die sich endlich dem Ziele ihrer Wünsche nahe sieht, „Nein, ich war entschlossen, Bernhard trenn zu bleiben, denn ich habe seinen edelmüthigen, offenen Charakter erkannt. Karl werde ich niemals zum Altar folgen.“

Die Rätthin konnte sich den Zusammenhang denken, aber noch nicht vollständig. Es ward ihr klar, daß ein Mißverständnis obwaltete und daß dasselbe nur beseitigt werden konnte durch eine Unterredung zwischen Bernhard und Kösel.

Es schien, als ob das Mädchen in den Mienen

der alten Dame die Gedanken derselben gelesen hätte. Sie schüttelte erst den Kopf.

„Sie glauben an ein Mißverständnis, o, geben sie sich keine Mühe, — eine Verständigung ist unmöglich. Ein Bündniß ohne Glauben, ohne Vertrauen muß zum Fluche für uns Beide werden. Lassen Sie mich gehen.“

„Wohin willst Du gehen, Rosa? Zu Karl Halden?“ fragte die Rätthin voller Verwunderung.

„Nein. Was sollte ich bei ihm? Ich bin nicht seine Schwägerin. Bernhard wird Ihnen Alles mitgetheilt haben? Sie können nicht denken.“

„Aber Rosa, — Du liebst ihn doch?“

„Er hat mir das Leben gerettet und ihm sowohl wie meinen Eltern schulde ich großen Dank,“ entgegnete Kösel.

„Kein anderes Band kettet Euch an einander?“ fragte die Rätthin beinahe athemlos.

„Dasselbe ward gelöst an dem Tage, an welchem ich mich mit Ihrem Neffen verlobte.“

„Ich verstehe von dem Allen nichts,“ sagte die alte Dame wieder. „Es muß hier ein Mißverständnis obwalten und Du kannst nicht wollen, daß Dein und Bernhards Lebensglück daran scheitert.“

„Vielleicht ist es nur ein Mißverständnis,“ gab Kösel für Antwort, „aber wenn es auch nur ein solches ist, so hat es mir doch gezeigt, daß aus einer Verbindung, welche das Mißtrauen zur Grundlage hat, kein Glück erblühen kann. Lassen Sie mich gehen. Ich darf hier nicht länger bleiben.“

„Nein, Rosa, ich lasse Dich nicht von mir. Herr

Erich Halden hat Dir ein großes Kapital hinterlassen und die Verwaltung desselben —“

„Sie täuschen sich,“ unterbrach Kösel die alte Dame. „Er hinterließ seine Tochter, nicht seiner Nichte, das Geld und seine Tochter ist lange todt. Ich bin vollständig mittellos, aber ich finde das nicht so sehr betrübend. Es wird mir heute vielleicht nicht mehr so schwer werden, irgend ein Unterkommen zu finden.“

Die Rätthin erkannte, daß sie einem festen, wohlüberlegten Entschlusse gegenüber stand. Dennoch wollte sie nicht nachgeben. Es verursachte ihr Kummer, zu denken, daß das Mädchen, welches sie so von Herzen lieb gewonnen hatte, fortan unter Fremden leben sollte.

„Weshalb willst Du mich verlassen, Rosa? Hast Du mir nicht oft gesagt, daß Dir der Aufenthalt bei mir lieb geworden sei?“

Wieder umspielte ein schmerzliches Lächeln die Lippen des jungen Mädchens.

„Daran darf ich nicht denken,“ sagte sie, ohne sich zu beunruhigen. „So kann ich nicht weiter fortfahren. Ich muß vollständig mit der Vergangenheit brechen und ein neues Leben muß für mich beginnen, wenn es wieder ruhig in meinem Innern werden soll. Und ich muß Ruhe haben, — ich will es!“ fügte sie mit roth aufblühender Energie hinzu. „Ich muß einen fremden Wirkungskreis suchen, in welchem mich nichts an die Vergangenheit erinnert.“ (Fortsetzung folgt).



**Anzeigen.**

**Zur Musterung und Losung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Brake**

sind folgende Termine angelegt:  
 1., auf Freitag, den 18. März d. 3., Morgens 9 Uhr, Musterung der **1860** und früher geborenen Militärpflichtigen, über welche noch nicht endgültig entschieden ist;  
 2., auf Sonnabend, den 19. März d. 3., Morgens 9 Uhr, Musterung der **1861** geborenen Militärpflichtigen aus den Gemeinden **Brake, Dedesdorf, Golswarden und Sammelwarden**;  
 3., auf Montag, den 21. März d. 3., Morgens 9 Uhr, Musterung der **1861** geborenen Militärpflichtigen aus den Gemeinden **Doelgönne, Noedenkirchen, Strückhausen und Schwei**, und darnach die Losung der 1861er.

Zu diesem Termine haben sich die betreffenden Militärpflichtigen persönlich in **von Nitschler's Gasthaus zu Brake** bei Strafe der gesetzlichen Nachteile pünktlich einzufinden und die etwa schon erhaltenen Losungs- und Gefestungsatteste zc. mitzubringen. Alle Schiffsahrt treibenden, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche sich als Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer zc. zur Aushebung für die Werk-Division eignen, werden aufgefordert, ihre Musterungsbücher beim glaubhaften Atteste ihrer Weisler zc. über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und vorzulegen.

Sollte ein vorgeladener Militärpflichtiger durch unüberwindliche Hindernisse zurückgehalten werden, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, so müssen statt seiner die Eltern, sonstige nahe Verwandte oder die Vormünder sich einfinden.  
 Brake, 1881 Februar 20.  
 Amt:  
 Strackerjan.

Es haben hier vorgestellt und, soweit erforderlich, nachgewiesen:

1. die Kinder und Erben des weil. **Dr. med. Ludwig August Groninger zu Esfleth**, nämlich:

- a., der Oeconom Johann Heinrich Ferdinand Groninger zu Steinhof bei Wittmund.
- b., die Ehefrau des Director Dr. C. Behrmann zu Esfleth, Sophie Henriette Elise, geborne Groninger dafelbst, unter Beistandschaft ihres genannten Ehemannes,
- c., Johann Carl Otto Groninger zu Bremen,
- d., für den minderjährigen Max Christian Groninger zu Bremen mit oberoormundschaftlicher Genehmigung dessen Mutter und Vormünderin, die Witwe des weil. Dr. med. Ludwig August Groninger zu Esfleth, Marianne geb. Borgstede zur Zeit in Bremen wohnhaft,

diese unter Ziff. 1 Litt. a bis d incl. ausgeführten Personen unter Zustimmung der Witwe des weil. Dr. med. Ludwig August Groninger, Marianne geb. Borgstede, zur Zeit zu Bremen, als Nießbräuerin am Nachlasse ihres genannten weil. Ehemannes,

2., der Auctionator Willers zu Oldenburg, als Bevollmächtigter der Ehefrau des Hauptmanns Gustav Schnack zu Kopenhagen, Mathilde Elise Henriette, geborne Groninger, frühere Witwe des weil. Kaufmanns Diedrich Hinrich Christoph Borgstede zu Esfleth, jetzt zu Kopenhagen wohnhaft, unter Beistandschaft ihres genannten Ehemannes,

sie befüßen gemeinschaftlich folgende zum

Art. № 263 der Gemeinde Sammelwarden catastrirte Ländereien:

Flur 10 Parc. 79 An der runde Hamm Marschl. 3 ha 45 are 41 qm, Flur 10 Parc. 170/47 An der Moorestraße Marschl. 4 ha 53 are 65 qm, und beabsichtigten diese Ländereien durch den Auctionator Willers zu Oldenburg öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.

Auf gestellten Antrag werden nun alle diejenigen, welche an die bezeichneten Ländereien dingliche Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche bei Strafe Verlustes derselben in dem auf den 4. April d. 3. angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 6. April d. 3.

Der Verkaufstermin wird angelegt auf den 9. April d. 3.,

Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Kösters Gasthause zu OberSammelwarden.

Brake, den 14. Februar 1881.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. 3. B.:  
 Rüder.

Wie vorgestellt hat der Landman **Anton Meyer zu Frieschenmoor** seine zu Poppenhöge belegene Köterei durch den Auctionator Schüller zu Doelgönne an den Landmann **Diedrich Höpken zu Poppenhöge** verkauft.

Diese Immobilien sind aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Strückhausen unter Artikel № 276, Flur 20, Parcellen 337/169, 398/169, und bestehen aus den Gebäuden, Hof- und Gartengründen zur Gesamtgröße von 0,1720 ha.

Käufer hat um Erlassung einer Convocation dinglich Berechtigter gebeten, und indem dieser Bitte stattgegeben wird, werden alle diejenigen, welche an die verkauften Immobilien dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe Verlustes derselben in dem auf

den 4. April d. 3. vor dem Amtsgerichte angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 7. April d. 3.

Brake, den 11. Febr. 1881.  
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 11.  
 Rüder.

**Hebungstage**

pro 1. Quartal 1881.

Am 3. und 5. März für die Gemeinde Schwei.

Am 7., 8., 9. und 10. März für die Gemeinde Sammelwarden.

Am 11. und 12. März für die Gemeinde Golswarden.

Am 14., 15., 16. und 17. März für die Gemeinde Stadt Brake.

Am 18. und 19. März für die Gemeinde Strückhausen.

Am 21. und 22. März für die Gemeinde Rodenkirchen.

Am 23. März für die Gemeinde Doelgönne.

Brake.

**Die Amtsreceptur.**

**800 Mark**

garantirt!!

Dr. Hartung's rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser**, à Flacon 60 S., sicheres Mittel, Zahnschmerz und übeln Mundgeruch **sosort und dauernd** zu beseitigen. Mit obiger Summe für Echtheit garantirt.

In Brake **allein echt** zu haben bei P. L. Janssen, Breitestraße.



**Das Buch der Coaste, Tischreden und Trinksprüche.**

Ein Rathgeber für festliche Gelegenheiten, als: Vaterländ. Gedenk- u. Jubeltage, Gemeinde- u. Vereinsfeste, Familienfeste und Jubiläen zc.

Berast und herausgegeben von Rob. Ellert. Ladenpreis Mart 1,50. Wer in die Lage kommt, Reden und Coaste halten zu müssen, wer keinen Giehe dazu hat, findet in diesem Buche eine gediegene Anleitung, Coaste und Reden zu verfassen und auch Beispiele für alle möglichen Fälle.

Gegen Einfindung des Betrages auch direct Franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **Ad. Spaarmann in Oberhausen an der Ruhr**.



**Wöchentlich eine Nummer**

von 2-3 Bogen in gr. Folio.  
 Preis pr. Quartal 3 Mark, in Klägigen Heften, pr. Heft 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Mitarbeiter: Eduard von Baerensfeld, Dr. Bechm, Moritz Busch, M. Carrière, Julius Crosse, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hammerling, Paul Heise, M. Jöbstl, Alfred Meißner, Heinrich Nob, Josef Rauf, Emerich Raunzen, Moritz Willkomm zc. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.

**Deutsche Illustrirte Zeitung**

der Neuen Illustrirten Zeitung IX. Jahrgang.  
 Herausgeber: L. C. Zarnarski.

beginnt mit dem spannenden, culturhistorischen Roman: „Die Claudier“ von Ernst Eckstein und einer ergreifenden Erzählung von Carl Emil Franzos, betitelt „Ein Dyser“. Diesen Beiträgen werden dann folgen: „Hohe Lohse“, Roman von Bettina Wirth, „Die schöne Melusine“, Roman von E. v. Waldow, „Glück im Unglück“, Novelle von J. J. Krasszewski, „Mutterliebe“, Characterbild von Josef Rauf, „Der Herr am Nil“, Novelle von Carl von Vincenti, „Frau Koshlas“, Novelle von Max Nordau, „Bia“, Novelle von E. Linhart, „Klein Jarešč“, Erzählung von Siegfried Rapper, „Eine Stunde Kaiserin“. Aus dem russischen Hofleben. Von E. Proschko.

**Sorgenlos und Träumerrisch**

(Pendants),  
 2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von E. Kayler, in Schwarzdruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.  
 Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probenummern und in allen Buchhandlungen zu erhalten.  
 Expedition der „Deutschen Illustrirten Zeitung“, Leipzig.  
 (Wilhelm Drey) 33 Querstraße.

**Illustrirte Zeitung**

für **Kleine Leute.**

In wöchentlichen Nummern Preis per Quart. 2 Mk. oder in 14 Heften à 60 Pfg.

Herausgegeben unter Mitwirkung von  
 A. Arnold, E. Bier, Hugo Elm, Anna Gnevstow, Frz. Halle, G. Jaquet, Clara Jäger, F. Knauth, E. Korn, A. Kneiß, C. Lausch, Natalie Lantier, Cécilie Mölle, R. Müldener, Elß. Müller, W. Schym, M. Paul, Dr. C. Vilz, H. Pröscholdt, A. Richter, R. Roth, R. Schaab, Ida Strieder, C. Stöhner, Fr. X. Seidl, Karl Storch, F. Töpfer, W. Urban, E. Wiesner, K. Weise, Dr. J. Zimmermann und Anderen.

Die „Illustrirte Zeitung für Kleine Leute“ ist eine Jugendschrift, in welcher der Kinderwelt eine Fülle eben so lehrreichen als interessanten Stoffes geboten wird. Märchen und Sagen, fesselnde Erzählungen bieten u. eruchten Inhalts, geographische Characterbilder, Wissenswerthes aus der Naturgeschichte, Anleitung zu Spielen aller Art, Scherz und Ernst wechseln mannigfach mit einander ab, und während die jüngeren Kinder ausschließlich in dem reichen Bilderlag Anregung für die kindliche Phantasie finden, ziehen die älteren schon Augen aus dem zu den Bildern gehörenden Texte. Der Stoff ist von kundiger Feder bearbeitet und ganz dem Horizont angepaßt, welchen die Kinderwelt im Alter von 6-14 Jahren beherrscht.

Die bis jetzt erschienenen Bände 1-12 sind in allen Buchhandlungen elegant geb. zum Preise von à 4 M. zu haben. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen auf das laufende Quartal an.

**Expedition der Illutr. Zeitung für Kleine-Leute.**

Leipzig. (Wilhelm Drey.)  
 Querstr. 33.

**Neue Musik-Zeitung,**

Preis vierteljährlich nur 80 Pfg.,

wofür 6 Nummern nebst 3 Clavierstücken, 3 Lieferungen des Conversationslexicons der Musik, 3 Portraits hervorragender Tondichter und deren Biographien (von Elise Polko), Illustrationen zu Volksliedern etc. von den renommirtesten Düsseldorfer und Münchener Künstlern, Feuilletons, Humoresken etc. etc. geliefert werden.

Alle Postanstalten (№ 3107), Buch- und Musikalienhandlungen nehmen Bestellungen an.



Brake. Auswanderungs halber wün-  
sche ich mein in Harrien belegenes  
**Haus mit Garten**  
billig zu verkaufen.

D. Fortmann.

**Prima  
grobe schottische  
Stück- u. Auf-  
Kohlen**

(Legtere dreifach gestiebt), per Hectoliter  
1 M. 50 S frei in's Haus.

**Grobe  
Gruskohlen**

per Hectoliter 1 M. frei in's Haus.

**J. de Harde,  
Brake.**

**Trauben-Brustshrup  
mit Fenchelhonig,**  
bestes und billigstes Hausmittel gegen  
Fustis, Heiserkeit, Hals- und Brust-  
schmerzen. In Flacons a 50 S, 1 M  
und 1 1/2 M.  
Brake. E. Tobias u. Co.

Monumenten-Preis unterschiedlich 6 Mart. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Illustrirte  
Prisings**

Größe Nummern gratis und franco.

für Familien und Lehranstalten, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:  
Dr. Ritz's Heilmethode werden sogar  
Schmerzmittel die überlegentlich ge-  
meinen, das auch sie, wenn nur die  
richtige Mittel zur Anwendung ge-  
langen, noch Heilung erwarten dürfen.  
Es sollte daher jeder Kranken, selbst  
wenn bei ihm bislang alle Medicin er-  
folglos geendet, sich vertrauensvoll dieser  
bewährten Heilmethode zuwenden und  
nicht zäumen, obgleich Wohl anzuwenden.  
Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-  
berühmten Buche  
„Die Gicht“  
finden sich u. A. die Mittel gegen diese  
die heftigsten Mittel gegen diese oft  
leider tödtlichen Leiden angegeben. —  
Schmerzmittel, welche selbst bei den  
schwersten Fällen noch die erstbeste Heilung bewirken.  
Preis 1 M. 50 S. — Gegen Ein-  
lieferung von 1 M. 20 S. wird Dr. Ritz's  
Heilmethode u. ihr 20 Bg. des Buchs „Die  
Gicht“ franco literat. hin verlan-  
det. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Höchst wichtig für Landwirthe!!!**

Um eine **größt mögliche Ausnutzung der Kartoffel-  
Cultur**, den wichtigsten Consum des Volkes, nach besten Kräften zu  
erzielen, ist es jetzt endlich nach jahrelangen Versuchen gelungen, durch  
eine für jeden Landwirth leicht ausführbare Methode, und zwar:  
**zweimal im Jahre auf demselben Acker Kartoffeln zu  
ernten** und bei jeder Ernte 100 Procent mehr Nahrung, größere und  
mehrfachere Kartoffeln zu erhalten, wobei eine Misgerathe nie vorkommt.  
Die Kartoffeln können unter Bäumen, sogar im Walde angepflanzt  
werden, und ist bei dieser Methode nur die halbe Arbeitskraft als bei  
der bisherigen nöthig.

Dieses höchst wichtige und ausführliche Werk, betitelt: „**Der  
Oeconomie-Rath**“, ist soeben in der unterzeichneten Verlags-  
buchhandlung erschienen und ist gegen Posteingahlung oder Nachnahme  
von **5 Mark** zu beziehen; als einen Beweis der Wahrheit des Ge-  
sagten legt die Verlagsbuchhandlung einen Garantie-Schein bei und zahlt  
einem Jeden die 5 Mark zurück, wenn oben Gesagtes nicht auf Wahr-  
heit beruht.

„**Der Oeconomie-Rath**“ ist nur allein von der  
**Landwirthschaftlichen Verlagsbuchhandlung,**  
Berlin, Schönhauser Allee 130,  
zu beziehen.

**Einladung**  
zur  
**Allgemeinen Land- und Forstwirthschaftlichen  
Ausstellung in Hannover v. 16. bis 24. Juli 1881.**  
Programm und Anmeldebogen gratis. Hannover, Friederikenplatz 3.

**Häcksel-Futterschneid-Maschinen,**  
prämiirt mit **70 Preisen**, Weltausstellung in SIDNEY (Australien)  
**3** Preismedaillen, bewährter Construction in vorzüglicher Ausführung,  
**Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend, mit neuesten  
Verbesserungen,  
**TRIEUR**, „Unkrautsamen-Auslese-Maschine“, für Landwirthe und  
Mühlen, fabriciren als Specialität; Zeichnungen und Preise auf Verlan-  
gen gratis.

**PH. MAYFARTH & Co. Maschinenfabrik Frankfurt a. M.**  
Aufträge nimmt entgegen Herr **M. Hellmerichs in Brake**,  
bei welchem auch Maschinen vorrätzig sind.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
**Augenleidende!**

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-  
methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-  
schienen ist, findet fast jeder Augentratte etwas Passendes. Die  
darin enthaltenen Anreize sind genau nach den Originalen abge-  
druckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe  
wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frantirungs-  
marke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in  
Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-  
gen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

die gründliche Betreuung von Ihnen

**Militärdienst-Ver-  
sicherung.**  
Für dieselbe werden zuverlässige, thä-  
tige Vertreter gesucht. Etwasige Gewer-  
ber mit guten Referenzen wollen sich  
wenden an die  
**Militärdienst Versicherungs-  
Abtheilung der Bremer  
Lebensversicherungsbank,  
Bremen.**

**Feinster  
Dorsch-Leberthran,**  
fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen  
à 60 S, 1 M. und 1 M. 70 S.  
Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.  
Brake. E. Tobias u. Co.

**Universal-  
Reinigungs-Salz**  
ist das einfachste und billigste Haus-  
mittel gegen Säurebildung, Aufstoßen,  
Krampf, Verdauungsschwäche und an-  
dere Magenbeschwerden. Original-  
Pakete zu 25 S, 50 S u. 1 M.  
Brake. **E. Tobias & Co.**

**Blattpflanzen  
u. blühende Blumen**  
empfiehlt  
**J. Baumann, Gärtner.**

**Reismehl.**  
Nährwerth garantirt nach  
den von den landwirthschaftlichen  
chemischen Versuchs-Stationen zu  
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-  
lichten Bedingungen etc.  
Preise, Analysen, Garantie-Bedi-  
ingungen etc. stehen auf Wunsch franco  
zu Diensten.  
Durch diese Garantieleistung wird  
die vielfach ausgesprochene Besorg-  
niss wegen ungleichmässigen Gehal-  
tes, sowie auch fremder schädlicher  
Beimischungen vollständig be-  
seitigt.  
Dasselbe eignet sich ausser für Rind-  
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-  
züglich zum Mästen von Geflügel und ist  
dasselbe wohl das billigste Futter-  
mittel.  
Bremen. **R. C. Rickmers.**

**Italienische  
Segehühner und Hähne**  
mit einfachen Rämmen, gelben Füßen  
und Schnäbeln, rofferem, buntem à M.  
3.00—3.50, Prachtexemplare à M. 4.00,  
Rudackspitzer, Schwarzwälder, rebhüh-  
farbige und gelbe à M. 4.50, schwarze  
und weiße à M. 5.00 gegen Nachnahme.  
**J. Hüngert**  
in Cöln.

**Inserate**

in sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,  
Fachzeitschriften u. Deutschlands und des  
Auslandes werden durch die  
**Annoucen-Expedition**  
von

**Wilh. Scheller in Bremen,**  
Catharinenstr. 1 u. 2,  
zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-  
Expeditionen selbst, ohne Berechnung von  
Porto und Spesen, prompt und discret  
befördert.

Bei größeren Aufträgen höchster  
Rabatt. Kosten-Anschläge werden gern  
vorher aufgestellt und jede gewünschte  
Auskunft bereitwillig ertheilt.

Auf den Artikel: „Der  
**hausse-Schwindel**  
in Actien der  
**Preuss. Boden-  
Credit = Actienbank**  
in Nr. 10 der  
**Allgem. Börsen-Zeitung**  
für

**Privat-Capitalisten und Rentiers**  
wird besonders aufmerksam gemacht.  
Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“  
enthält trotz ihrer enorm billigen Preis-  
es von pr. Quartal **M. 2** einen  
vollständigen Courszettel, correcteste  
Verlosungsliste, viele sonstige Ver-  
lagen und außerdem **gratis** die neueste  
Ausgabe des erst Ende d. M. zur Vollen-  
dung kommenden, ca. 30 Folio-Seiten  
umfangreichen **Courszettel-Commen-  
tars**, welcher für Besitzer von Werth-  
Papieren von größter Wichtigkeit ist, da  
aus diesem alle auf die bezüglichsten Pa-  
piere Einfluß habenden Verhältnisse er-  
sichtlich sind und u. A. die Angabe des  
Hauptgeschäftsweiges der betreffenden  
Actien-Gesellschaften, das Domicil, Actien-  
u. Reservecapital, Hypotheken u. Pri-  
vilegienbelastung, sowie sonstige Schulden,  
Unter-Bilanz u. Activen, Gründungs- u.  
Geschäftsjahr, Dividenden u. Coursstand,  
Tag u. Bestimmung bezüglich der Ge-  
neral-Versammlung, Namen der Direc-  
toren und Aufsichtsratsmitglieder, Länge u.  
Frequenz der Bahnen u. enthält.

Die Redaction ertheilt unentgeltlich  
**Rath und Auskunft** in zuverlässig-  
ster und offener Weise, so daß jede Par-  
theilichkeit oder Unwahrscheinlichkeit  
möglich ist. Die Redaction übernimmt  
ferner die **Controlle** des Effectenbe-  
trages ihrer Abonnenten, um diese von  
jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß  
haben könnte, sofort euent, per Telegramm  
zu benachrichtigen, sowie dieselben auch  
auf günstige Momente zum Ankauf von  
Effecten aufmerksam zu machen. Die  
„Allgemeine Börsen-Zeitung“ hat wäh-  
rend ihres achtjährigen Bestehens genü-  
gende Beweise gegeben, daß sie nur das  
Interesse des kleinen Capitals  
vertritt, und zuzug die Sicherheit zu  
davon, daß dieselbe völlig **unabhän-  
gig** ist, was gerade bei einer Börsen-  
Zeitung von größter Wichtigkeit, aber  
selten der Fall ist.

**Abonnements** werden von aller  
Postanstalten entgegengenommen.  
**Obige** Nummer u. a. Bestellung  
pr. Postkarte mit Rückant-  
wort — zur Francatur — als **Probe-  
Nummer gratis** versandt durch die  
Expedition  
**Berlin S.W., Deutstr. 19/20**  
(Industrie-Gebäude, Laden 26).

**Schwächezustände**  
werden bei alten und jungen Männern  
dauernd unter Garantie geheilt durch  
die weltberühmten  
Oberstabsarzt Dr. Müller'schen  
**Miraculo-Präparate**,  
welche dem erschöpften Körper die Kraft  
der Jugend zurückgeben.  
Depotitue:  
Carl Kreidenhain, Braunschweig.